

1.2018

Global Team *News*

Hilfe, die zu Herzen geht!



Die Vorfreude auf das neue Gebäude ist groß.

1:0 für das Kinderdorf in Khulna

Samstag, 2. Dezember. Mein Begleiter und ich steigen in Jessore, Bangladesch, aus der Turboprop-Maschine. Wir sind auf dem Weg nach Khulna zur Einweihung des Mehrzweckgebäudes im Kinderdorf. Am Ausgang des Flughafens nimmt ein Beamter der Geheimpolizei in Zivil unsere Daten auf. Seit dem Terroranschlag 2016 in Dhaka herrscht verstärkte Vorsicht. Auf dem Vorplatz wartet schon ein Bus der Fluggesellschaft, der uns in zwei Stunden nach Khulna bringen wird. Alles ist sehr gut organisiert.

Es ist ein schöner Morgen. Die Sonne leuchtet golden über den abgeernteten Reisfeldern. Die von Kokospalmen gesäumte Straße führt durch das länd-

Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche

liche Südbangladesch. Es ist eine gute Jahreszeit für einen Besuch, die Temperaturen sind sehr angenehm. Ich beobachte, wie die Landschaft vor dem Busfenster vorbeizieht, und denke über die vergangenen zwei Jahre nach. Die Situation im 1995 gegründeten Kinderdorf war für die rund 60 Jungen aus schwierigen Verhältnissen, die hier eine Chance auf Bildung bekommen, unerträglich geworden: Die Gebäude alt und marode und während der Regenzeit oft überflutet, kaum Platz für Aktivitäten bei schlechtem Wetter. All dies soll sich nun ändern. Ich bin gespannt auf das neue Haus!

Nach der Ankunft statten wir dem Kinderdorf eine Visite ab. Das Gebäude

Liebe Freunde und Unterstützer,

in Bangladesch wurde ein Traum wahr: Unser Bauprojekt im Kinderdorf ist abgeschlossen. Endlich konnten die Jungen ihre neuen Wohnräume beziehen und sind jetzt wesentlich besser untergebracht. Unser Geschäftsführer Andreas Jenny war bei der Einweihung des Hauses dabei. Lesen Sie seinen Bericht und freuen Sie sich mit den Jungen über ihr neues Zuhause!

Aus China berichten unsere Mitarbeiter von einer Familie, die sich für ihren hörbehinderten Jungen sehr einsetzt. Wie gut, dass es auch dort immer mehr Möglichkeiten gibt, Kinder mit verschiedenen Einschränkungen zu fördern. Durch eine Patenschaft wird der Junge unterstützt, und er macht gute Fortschritte.

In Kirgistan haben wir ein neues Arbeitsfeld: Ein Zentrum für Kinder mit mehrfacher Behinderung braucht unsere finanzielle Unterstützung. Der Ausdruck „förderungsunwürdiges Leben“ aus der Vergangenheit hat mich schockiert. Es ist elementar, dass wir diesen Kindern nicht nur helfen, sondern auch zeigen, wie wertvoll sie sind.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, durch die wir Hilfe geben können, die zu Herzen geht.

Ihr

Thomas Schmid

Dr. med.
Thomas M. Schmid
Vorsitzender



...



Das neue Mehrzweckgebäude bietet Platz für Schlaf- und Aufenthaltsräume, einen Speisesaal, Mitarbeiterzimmer sowie die Hauselternwohnung.

ist wirklich sehr schön geworden. Die letzten Arbeiten laufen auf Hochtouren: Baumaschinenlärm, Maler- und Elektroarbeiten sind noch in vollem Gange. Ich staune, da übermorgen die Einweihung stattfinden soll. Es gab Verzögerungen mit der Baufirma und deshalb wohl auch ein bisschen Ärger. Aber in Südasiens ist vieles möglich!

Montag, 4. Dezember. Der große Tag der Einweihung. Alles ist gebohrt und geputzt. Ich erkenne den Ort fast nicht wieder. In einem bunten Pavillon werden die Gäste empfangen. Auch ein Vertreter der Deutschen Botschaft und wichtige Personen der Partnerorganisation und der Stadtverwaltung sind gekommen. Es herrscht eine festliche Atmosphäre.

Ein Blumenband wird am Eingang des neuen Gebäudes von uns durchgeschnitten. Der Speisesaal ist festlich vorbereitet. Die Ehrengäste nehmen auf der Bühne Platz und halten ihre Ansprachen. Dazwischen tragen die Schüler Lieder und Tänze vor.

In meiner Rede vergleiche ich die Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten in diesem Projekt mit einem Fußballspiel. Nur wenn die Mannschaft gut zusammenspielt, kann sie auch Tore schießen. Dies ist, wie ich finde, gelungen, auch wenn es stellenweise ein hartes Spiel war. Es gab viel Dank an alle, die für dieses Projekt gespendet haben. Diesen Dank möchte ich an Sie weitergeben.

• **Andreas Jenny, Geschäftsführer**



Offizielle Vertreter bei der Zeremonie und fünf Jungen des Kinderdorfs bei ihrer Tanzaufführung



Förderschulen vernetzen sich – mit Erfolg

Jinxuan ist sechs Jahre alt und lebt im Süden der Provinz Hunan in China. Vor über vier Jahren stellten die Ärzte fest, dass er schwerhörig ist. Für seine Eltern war das ein großer Schock. Sie liehen sich Geld, um Hörgeräte zu kaufen, und meldeten Jinxuan in einem Sprachheilzentrum an. Seit drei Jahren wird er von Global Team unterstützt.

Wie alle Eltern hofften auch Jinxuans Eltern, dass ihr Sohn schnell perfekt sprechen lernt. Obwohl er nur langsam Fortschritte machte, gaben sie nicht auf und ermutigten ihn immer wieder. Jinxuan ist ein stiller, zurückhaltender Junge, der sich im Unterricht leicht ablenken lässt und gerne vor sich hin träumt. Seine Mutter nahm regelmäßig an Elternschulungen teil. Sein Vater suchte sich Arbeit in der gleichen Stadt, in der auch das Sprachheilzentrum ist. So konnten sie Jinxuans ältere Schwester dort in die Schule schicken und als ganze Familie zusammenleben.

Zum Sprachheilzentrum gehören auch ein Frühförderzentrum für autistische Kinder und eines für geistig behinderte Kinder. Diese waren bisher in anderen Häusern in der Stadt untergebracht. Im vergangenen Jahr zogen alle zusammen in ein mehrstöckiges Gebäude, und jeder Fachbereich bekam ein bis zwei Stockwerke zugeteilt. Durch die Zusammenlegung der verschiedenen Bereiche ergaben sich ganz neue Fördermöglichkeiten für jedes Kind. So bietet zum Beispiel die Abteilung für



Jinxuan 2015 im Unterricht und mit seinen Eltern vor dem Sprachheilzentrum

autistische Kinder sensorische Integrationstherapie an, die Kindern unter anderem dabei helfen soll, sich besser konzentrieren zu können. Jinxuans Eltern meldeten ihren Sohn gleich dafür an, ebenso für den Tanzunterricht und ein erweitertes Aussprachetraining. Seine Eltern sind dankbar für die neuen Möglichkeiten der Förderung.

Obwohl Jinxuan erst seit ein paar Monaten diese zusätzliche Förderung bekommt, merkt man schon, dass sie ihm guttut. Der Junge spricht deutlicher und mehr. Jetzt kann er sich im Unterricht länger konzentrieren. Inzwischen geht er in die Abschlussklasse des Sprachheilzentrums. Seine Eltern hoffen, dass er in den nächsten Monaten weiterhin so gute Fortschritte macht, im Sommer das Sprachheiltraining abschließen und ab Herbst auf die normale Grundschule gehen kann.

Wir freuen uns sehr über das Engagement aller Beteiligten und ihr Anliegen, jedes Kind auf die bestmögliche Art und Weise zu fördern.

• **Dorothee Brutzer**
ist Leiterin des Patenschaftsprogramms und besucht regelmäßig die Paten Kinder in den verschiedenen Sprachheilzentren.



Jinxuan im März 2017

Neue Hoffnung für „förderungsunwürdiges Leben“



Seinep mit ihrer Schulassistentin

Das Jahr 2018 hat für uns eine Neuerung gebracht: Wir haben eine weitere Projektpartnerschaft in Kirgistan. Nun können wir auch dort Kindern mit Behinderungen und ihren Familien zu einem selbstständigeren Leben und neuer Hoffnung verhelfen. Das langfristige Ziel ist es, 250 Kindern mit Behinderungen in einer Stadt im Norden und den umliegenden Dörfern durch ein Reha-Zentrum (eine Art Förderschule mit Familienbegleitung) eine Chance auf Bildung zu eröffnen.

Das alte Sowjetsystem bezeichnete Behinderte als „förderungsunwürdiges Leben“, und dies prägt nach wie vor die Einstellung vieler Menschen. Es führt dazu, dass bisher im Land nur sehr wenig für diese Zielgruppe getan wird.

Seit dem Beginn des Zentrums im Jahr 2014 ist die Zahl der mehrfach behinderten Schüler auf 14 gestiegen. Einige sind gehbehindert und in ihrer Hand- und Fingermotorik so stark eingeschränkt, dass es ihnen schwerfällt, Schulstifte zu halten. Drei Kinder haben Sehschwächen, ein Junge hat das Down-Syndrom, ein weiterer ist Autist.

Trotzdem lernen sie mit viel Geduld das Lesen, Schreiben und Rechnen. Seinep, Baktilek und Dschingis sind frühere Schüler, die mittlerweile in eine normale Schule wechseln konnten.

Seineps Entwicklung ist besonders ermutigend. Ihre Füße sind nach außen gedreht und dadurch hat sie einen „Entenschritt“. Deshalb hatte sie Angst, verlacht und ausgegrenzt zu werden, und fand nicht den Mut, in eine normale Schule zu wechseln. Projektmitarbeiter ermutigten sie jedoch zu diesem Schritt und stellten ihr eine Schulassistentin zur Seite. Diese begleitet Seinep zur Schule, unterstützt sie während des Unterrichts und hilft ihr bei den Hausaufgaben. Es ist erstaunlich, wie gut die Integration schon geglückt ist. Seinep deutete kürzlich an, dass sie sich bald zutraue, ohne fremde Hilfe die Schule zu besuchen.

Die zweite wichtige Komponente sind die Hausbesuche bei betroffenen Familien. Einmal stand eine ältere Frau mit ihrem Enkel vor der Tür. Der achtjährige Junge saß in einem Erwachsenenrollstuhl und schien darin zu versinken. Beim nächsten Hausbesuch wurde der Junge mit einem Kinderrollstuhl versorgt, und die Beziehung zu dieser Familie vertiefte sich daraufhin deutlich.

Jeder Mensch verdient einen würdevollen Umgang, weil er ein Ebenbild seines Schöpfers ist. Unser Projekt möchte dies demonstrieren und zum Umdenken anregen. Veränderung fängt zunächst im Kopf und Herzen an, wird aber dann ganz praktisch.

• **Andreas Jenny**, Geschäftsführer



Kinder des Reha-Zentrums und Ehemalige bei einem Ausflug

Hinweis

Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer politischer Ereignisse in Krisengebieten nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsmäßigen Zweck zugeführt.

Global Team Hilfsbund e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 1999 gegründet wurde und beim Amtsgericht Stuttgart (VR 330751) eingetragen ist. Er ist vom Finanzamt Pforzheim unter der Steuernummer 49053/04548 als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Impressum

Global Team Hilfsbund e.V.

Postfach 11 09 | 75324 Schömberg
Tel.: 07084 97826-47 | Fax: 07084 97826-49
info@global-team.org | www.global-team.org

Vorsitzender: Dr. med. Thomas Schmid
Geschäftsführer: Andreas Jenny

Global Team News

Redaktion: Ulrike Wurster, Andreas Jenny (V.i.S.P.)
Gestaltung: Samuel Pross, die kreatur.com
Druck: Druckhaus Weber, Althengstett
Fotos: Global Team, iStock (M. Evans, luxG4)
Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Erscheinung, Ausgabe 1.2018: 1. März 2018

Spendenkonto

Global Team Hilfsbund e.V.
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN-Nr.: DE64 6665 0085 0001 6802 50
Swift-BIC.: PZHSDE66